

Presstext

„Christliches Heiler-Netzwerk“ nimmt Arbeit auf

Ein „Christliches Heiler-Netzwerk“ (CHN) ist für Patienten entstanden, die bisher aus religiösen Gründen zögern, sich auf Geistiges Heilen einzulassen.

Das Netzwerk gehört zur 2006 eingerichteten „Internationalen Vermittlungsstelle für herausragende Heiler“ (IVH), die sich zum Ziel gesetzt hat, in der esoterischen Therapieszene die Spreu vom Weizen zu trennen und die wenigen Köpfe herauszufiltern. „Mit unserem CHN wollen wir Hilfesuchenden entgegenkommen, die sich nur dann auf einen Heiler einlassen, wenn sie sicher gehen können, dass der Betreffende vor einem christlichen Hintergrund arbeitet“, erklärt der IVH-Gründer Dr. Harald Wiesendanger, Autor von 17 Sachbüchern über Geistiges Heilen, darunter der Anthologie *„Wie Jesus heilen. Geistiges Heilen: ein Akt christlicher Nächstenliebe“*. „Darüber hinaus soll das CHN dazu beitragen, Vorbehalte in kirchlichen Kreisen gegen das Geistige Heilen abzubauen.“

Von der IVH empfohlen werden Heiler erst, nachdem sie ein zehnteiliges Bewertungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben. Berücksichtigt werden dabei unter anderem Praxiserfahrung, gut-dokumentierte Behandlungserfolge speziell bei langwierigen, aus schulmedizinischer Sicht „therapieresistenten“ Leiden, Beurteilungen durch Patienten auf umfangreichen Fragebögen, das Abschneiden in wissenschaftlichen Tests, Empfehlungen durch Experten, medizinische Vorbildung, Ergebnisse eines Heiler-„Screenings“ vor Ort durch IVH-Beauftragte. Eine Vermittlung durch die IVH setzt außerdem voraus, dass

Heiler einen ethischen Verhaltenskodex anerkennen; dabei verpflichten sie sich unter anderem, keine Heilungsversprechen abzugeben, nicht in Konkurrenz zu ärztlichen Maßnahmen zu arbeiten, keine Diagnosen zu stellen, Hilfesuchende nicht unter Druck zu setzen, nicht mit irreführenden Titeln zu werben, in der Honorarfrage mit offenen Karten zu spielen.

Um ins „Christliche Heiler-Netzwerk“ (CHN) aufgenommen zu werden, müssen sich IVH-Heiler darüber hinaus verpflichten, eine Reihe von Bekenntnissen mitzutragen:

1. Beim Geistigem Heilen verstehe ich mich als Werkzeug Gottes. Nicht ich bin es, der heilt. Der wahre und einzige Heiler ist Gott, der durch mich wirkt.
2. In Jesus Christus, dem Heiland, sehe ich ein Vorbild für meine Tätigkeit als Heiler/in. Mein Tun betrachte ich als Erfüllung seines Heilungsauftrags.
3. Zu den wichtigsten Merkmalen eines Heilers zähle ich bedingungslose Liebe, Demut, Güte, Barmherzigkeit, Wahrhaftigkeit, Hingabe, Selbstlosigkeit.
4. Das Gebet spielt in meiner Praxis eine wichtige Rolle.
5. Ich bemühe mich um einen warmherzigen, verständnisvollen, geduldigen, einfühlsamen Umgang mit Hilfesuchenden.
6. Ich stärke ihren Glauben an die Allmacht, Weisheit und Liebe Gottes.
7. Auf Fragen von Hilfesuchenden nach dem Sinn ihres Leidens gehe ich ein und versuche ihnen ihr Schicksal im Einklang mit christlichen Glaubensvorstellungen begreiflich zu machen.



8. Als Heiler/in geht es mir nicht bloß um das Lindern und Beseitigen von Symptomen, sondern darum, dass meine Klienten in einem umfassenden Sinne „heil“ werden.

9. Geistiges Heilen verstehe ich in erster Linie nicht als unkonventionelle „energetische“ Medizintechnik, sondern als „Heilsorge“, in Sorge um das Heil von Hilfesuchenden, die sich mir anvertrauen. Insofern stehe ich in meiner Praxis Seelsorgern näher als Ärzten.

10. Zur Zusammenarbeit mit anderen seelsorgerlichen Berufen, zum seelsorgerlichen Dienst innerhalb einer christlichen Gemeinde, zur Mitwirkung in Segnungs- und Heilungsgottesdiensten bin ich grundsätzlich bereit.

11. Andere Heiler betrachte ich nicht als Konkurrenten, sondern - wie mich selbst - als „Kinder Gottes“, als Teil des „Leibes Christi“. Auch mit Vertretern anderer heilender Berufe bemühe ich mich um ein kollegiales Miteinander.

12. Weil ich Geistiges Heilen auch als Liebesdienst auffasse, mache ich es nicht davon abhängig, ob ich dafür bezahlt werde. Hilfesuchende werden von mir nicht abgewiesen, falls meine üblichen Honorare sie finanziell überfordern.

13. Christliche Grundwerte bestimmen nicht nur meine Heilerpraxis, sondern auch mein sonstiges Leben.

14. Mir ist bekannt, dass die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche keine notwendige Voraussetzung dafür darstellt, vom CHN empfohlen zu werden. Allerdings wird von CHN-Heilern erwartet, dass sie die Kirchengliederung ihrer Klienten grundsätzlich respektieren.“

Ob den Worten auch wirklich Taten folgen, überprüft die IVH anhand von Rückmeldungen der vermittelten Patienten sowie durch Praxisbesuche, die teilweise verdeckt erfolgen.

Rund 30 Heiler gehören dem CHN bisher an, die meisten aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Nachbarländern.

Um insbesondere Eltern von chronisch kranken Kindern zu erreichen, arbeitet die IVH und mit ihr das "Christliche Heiler-Netzwerk" eng mit der „Stiftung Auswege“ zusammen.

Nähere Informationen: www.christliches-heilernetzwerk.de

Kontakt: IVH, Zollerwaldstr. 28, 69436 Schönbrunn (<http://ivh.stiftung-auswege.de>). An Eltern von chronisch kranken Kindern werden CHN-Heiler kostenlos vermittelt von der Stiftung „Auswege“, Geschäftsstelle, Adlerweg 9, 74858 Aglasterhausen, siehe www.stiftung-auswege.de (Bitte frankierten Rückumschlag beilegen.)